

Lieferbereitschaftserklärung der tschechoslowakischen Seite eingeholt werden, und dann muß das Institut noch längere Zeit auf die tatsächliche Bestätigung der Verträge durch die DIA-Fachanstalt warten.

Im vorliegenden Falle wurde von Mitarbeitern, die in Prag Beratungen durchführten, die notwendige Lieferbereitschaftserklärung der tschechoslowakischen Seite bereits beschafft. Diese wurde von der zuständigen Abteilung des Deutschen Innen- und Außenhandels jedoch nicht anerkannt, da nur Erklärungen gültig sind, die diese selbst einholt.

Zusammengefaßt ergibt sich, daß allein der Genehmigungsweg acht Wochen in Anspruch nimmt und daß zur tatsächlichen Beschaffung eines so geringfügigen Postens im Werte von 600 DM fast fünf Monate benötigt werden. Es geht dabei nicht schlechthin um fünf Monate Verzögerung der Forschung und Entwicklung. Mindestens die gleiche Zeitspanne wird doch die nachfolgende Produktion, die den Betrag von 600 DM um das Hundertfache, ja Tausendfache übertrifft, Zurückbleiben.

*Das sind aber tünt Monate Zeitverzug im Kampf um eine höhere Arbeitsproduktivität gegenüber Westdeutschland!* Die unerbittlichen Bedingungen des ökonomischen Wettbewerbs, die bewugte Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus erfordern jedoch, daß solche Bauelemente *innerhalb weniger Tage* beschafft werden. Dazu müssen die Leiter der Betriebe beziehungsweise der WB die entsprechenden Vollmachten erhalten!

Dieses Beispiel, Genossen, charakterisiert nicht etwa eine Einzelerscheinung oder einen besonders krassen Auswuchs. Es zeigt vielmehr nur ein Teilproblem aus Hunderten ähnlichen bürokratischen Prozessen, die sich täglich in unserer Wirtschaft abspielen und *die zum objektiven Hindernis für die rasche Entwicklung der Produktivkräfte und für das noch bessere Wirksamwerden der Masseninitiative auf allen Gebieten geworden sind.*

*Die Änderung dieses Zustandes* wird nicht dadurch erreicht, daß diese oder jene bürokratische Magnahme kritisiert wird, dieser oder jener Auswuchs beseitigt wird. Die neuen objektiven Entwicklungsbedingungen unserer Wirtschaft und ihrer Wettbewerbsfähigkeit, von denen ich eingangs sprach, machen es vielmehr dringend notwendig, daß wir als Partei einen geduldrigen, aber konsequenten und hartnäckigen ideologisch-erzieherischen Kampf darum führen, die Menschen generell aus diesen jahrelangen Gewohnheiten herauszulösen. Das wird sicher eine